

Ablehnung von wünschenswert erscheinenden Auszeichnungen drohen könnte, und das in seinem Mangel an Mut, an Selbstvertrauen, an Stolz und Selbstschönung, trotz seiner Riesleistungen, um die uns das Ausland beneidet, vor jedem korrekten Berufungsbeamten vor Bewunderung zusammengekniet! Es ist jenes Bürgertum, aus dem die große Zukunft der mir in der Seele verhafteten Bräumerando-Skeptiker besteht, die vor lauter Zweifel und Sorgen niemals zu positiven Leistungen gelangen, und die da glauben, daß ihre Zweifel, ihre Kritik schon eine positive Leistung darstellen, — was ein gründlicher Irrtum ist, jene Skeptiker, die auch andere nicht zu positiven Leistungen gelangen lassen, zumal gerade wir Deutschen nach unserer Natur und unserer Anlage, nach unserem innersten Wesen immer wieder vor allem über eigene Bebenken stolpern und überaus geneigt sind, uns möglichst zurückzuhalten von der uns wenig behaglichen und uns bedrückenden Lust des öffentlichen Lebens, in der man sich allerdings gründlich verführen kann, so daß wir meistens vorziehen, andere für uns fechten zu lassen nach dem berühmten Worte: Jodeln, sang du voran!

Herr Gehlernat Rieser hat jedenfalls damit recht, daß die politische Gleichgültigkeit in bürgerlichen Kreisen gewohnheitsmäßig groß ist und daß das Bürgertum daraus nur durch außerordentliche Ereignisse aufgerüttelt werden kann.

Politische Tagesschau.

Nr. 2. Dezember.

* Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg zweiter Vizepräsident des Reichstags? Zum zweiten Vizepräsidenten des Reichstages wird, wie verlautete, der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg vorgeschlagen und nach der Haltung der Parteien aller Vorausicht nach gewählt werden.

* Bei der Reichstagswahl in Eisenach-Deimelbach kandidiert, wie bereits berichtet, für die Sozialdemokratie wieder Leberecht Lewin. Wie die Königl. Allg. Zeit. aus Berlin erzählt, wird als nationalliberaler Kandidat voraussichtlich Universitätsprofessor v. Calker aus Straßburg i. E. aufgestellt werden.

* Der montenegrinische Militärputsch. Das Neue Wiener Tageblatt meldet aus Cettigne: Das wegen des im September verübten Militärputsches eingesetzte Kriegsgericht hat über den Kapitän Djinovic und vier andere Adelsfamilien die Todesstrafe verhängt. Die Verurteilten sind gegenwärtig erschossen worden.

* Frankreich und Marocco. Der französische Minister des Äußeren Bichon hat dem Abgesandten Muhammed Haids mitgeteilt, daß er möglichst bald eine Antwort auf seine letzten Mitteilungen über die Vorschläge Frankreichs erwartet. Wie El Mohri erklärt, ist der Brief des Sultans, der die gewünschte Antwort enthält, unverzüglich in Paris zu erwarten, wo er dann sogleich der Regierung mitgeteilt wird.

* Die Krise in Nicaragua. Aus Washington wird geliefert: Eine in der Beförderung aufgeholtene Depesche des Konsuls der Vereinigten Staaten in Bluefields (Darien), die am Dienstag beim Staatsdepartement eingelaufen ist, meldet, daß der Präsident von Nicaragua Beloya den Aufständischen eröffnet habe, er wolle von seinem Amt zurücktreten. Voraussichtlich werde der Kongreß einen provisorischen Präsidenten ernennen.

* Der englische Finanzkonsult. Das Kabinett ist gestern vormittag zusammengetreten. Wie man glaubt, handelt es sich um Maßnahmen über eine Versammlung des Parlaments in dieser Woche. Premierminister Asquith teilte in der gestrigen Unterhausitzung mit, er werde heute eine Erklärung einbringen, daß das Vorgehen des Lords ein Bruch der Besetzung und eine Annahme der Rechte des Unterhauses sei.

* Eine australische Marineanleihe. Mit dem Geschenk eines australischen Dreadnought für die englischen Flotte wird es jetzt ernst. Wie nämlich der Deutschen Kabelgrammengesellschaft aus Melbourne gemeldet wird, hat die Bundesregierung dem Parlamen einen Gesetzentwurf vorgelegt über die Marineanleihe in

pesterne, und die Entdeckung seiner Doppelsternatur ist in ihrer Art ein Seitenstück zu der Entdeckung des Planeten Neptun, die ebenfalls durch die Rechnung erfolgte. Vor etwa 60 Jahren bemerkte Bessel in den Ortsbestimmungen dieses Sterns periodische Aenderungen, die ihn auf den Gedanken brachten, es möchte Sirius einen unbekannten Trabanten haben, dessen Anziehung jene Unregelmäßigkeiten zuzuschreiben seien. Man verachtete auch später die Bahn dieses Begleiters zu bestimmen, doch als die Bahnbestimmung noch vollendet war, erfolgte durch Zufall die Entdeckung des Begleiters. Der amerikanische Optiker Clark bemerkte im Jahre 1862, als er ein neues Objektiv prüfen wollte und es zu diesem Zwecke auf den Sirius richtete, neben diesem ein schwaches Sternchen, das sich dann auch als der gesuchte Begleiter erwies, da sein beobachteter Ort mit dem inzwischen voraus berechneten Orte nahe übereinstimmt. Inzwischen hat man durch fortgeführte Unternehmungen recht genaue Kenntnisse über dieses Sternsystem erhalten. Der Sirius gehört zu denjenigen Sternen, die uns verhältnismäßig nahe sind; erinnern wir uns, daß der Lichtstrahl in einer Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt, vom Sirius draucht er, um auf die Erde zu gelangen, nur etwa 8 Jahre. Der Begleiter, der den Sirius in 49 Jahren umkreist, hat eine etwa nur halb so große Masse als jener; da er aber im Vergleich zu dem hellen Sirius ein sehr lichtschwaches Sternchen ist, so muß man wohl annehmen, daß er schon stark abgelichtet ist und daher nicht mehr viel Licht aussenden kann.

Die Phasen des Mondes treten an den folgenden Terminen ein: Letztes Viertel am 4. nachmittags, Neumond am 12. abends, erstes Viertel am 20. morgens und Vollmond am 26. abends. Am 12. findet eine partielle Sonnenfinsternis statt, die jedoch nur an der Südostspitze Australiens und in den südlichen Polarmeerern zu sehen sein wird. Merkur ist zu Anfang des Monats in Konjunktion mit der Sonne und, obwohl er sich von dieser langsam entfernt, zunächst kaum zu beobachten. Venus ist am 2. in ihrer größten östlichen Entfernung von der Sonne und geht erst nach 7 Uhr abends unter. Mars wird als erster Stern in der Dämmerung sichtbar, an seiner roten Farbe und seiner Helligkeit ist er sofort zu erkennen; etwa 1½ Stunden nach Mitternacht geht er unter. Eine Stunde später erhebt sich Jupiter über den Horizont. Ein recht dankbares Objekt für den Beobachter eines Fernrohrs ist Saturn, dessen Untergang erst in die Morgenstunden fällt. Die Ringe und der helleste Mond Titan sind bereits in kleinen Fernrohren zu erkennen. Uranus geht in den frühen Abendstunden unter, zur selben Zeit erhebt sich der teleskopische Neptun im Sternbild der Zwillinge.

Dr. E. Günther.

Höhe von 70 Millionen Mk., die mit 3½% Broz. vergütet und vom Juli 1912 an mit 4% amortisiert werden soll.

* Das politische Programm der persischen Regierung. Aus Teheran wird der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft gemeldet: Im Namen des vom Parlament bestätigten Ministeriums hat der Justizminister vor dem Parlament das Programm der Regierung entwickelt, das folgende Punkte enthält: Aufstellung eines Heeres von 3 000 000 Mann, Führung der Rechnungskontrolle, Gründung einer zentralen Staatsposte, provisorische Fortführung der laufenden Ausgaben bis zur Aufstellung eines Budgets, Durchführung allgemeiner Reformen unter Beibehand ausländischer Rechte auf den Gebieten der Verwaltung, der Justiz und des Unterrichts, Erneuerung von Richtern, Einführung gerichtlicher Verfahren auf Grund provisorischer Verordnungen bis zum Erlass neuer Justigesetze, Bereitstellung von Geldmitteln für Zweckbedarfserricht und zur Entsendung von Studierenden ins Ausland, Ausführungsgesetze zur Ergänzung der Verfassung und schließlich eine Anleihe von 5 Millionen Tomans.

Ans dem Königreich Sachsen.

Eintrittsgeld bei öffentlichen Versammlungen.

In früheren Verordnungen des sächsischen Ministeriums des Innern, die sich mit der Genehmigungspflicht öffentlicher Sammlungen befassen, wird darauf hingewiesen, daß auch die Vereinahmung von Eintrittsgeld bei öffentlichen Versammlungen unter den Gesichtspunkt der Veranstaltung einer öffentlichen Geldsammlung falle und deshalb ebenfalls behördlicher Genehmigung bedürfe. Das sächsische Oberverwaltungsgericht hat sich mit einem hierauf bezüglichen Fall beschäftigt und dabei die rechtliche Möglichkeit verworfen, die Erhebung festen Eintrittsgeldes bei öffentlichen Versammlungen durch allgemeine Polizeiverordnung an vorherige behördliche Genehmigung zu binden, indem es den Polizeibehörden die Befugnis abgesprochen hat, die Erhebung derartigen Eintrittsgeldes ohne vorangegangene behördliche Genehmigung durch ein Allgemeinerbot zu untersagen. Ein Einschreiten gegen die Erhebung festen Eintrittsgeldes bei öffentlichen Versammlungen sei nur mittels Spezialverbots zulässig, die in solchen Ausnahmefällen unbekommen sein sollten, wo besondere Anhaltpunkte für die Annahme vorhanden seien, daß die Eintrittsgelder dazu bestimmt seien, unerlaubt oder mit der öffentlichen Wohlthat nicht zu vereinenden Zwecken zu dienen. Auf Grund dieser oberverwaltungsgerichtlichen Entscheidung bestimmt das sächsische Ministerium jetzt, daß die Erhebung festen Eintrittsgeldes bei öffentlichen Versammlungen nicht mehr als genehmigungspflichtig zu behandeln sei. Dagegen sei für die Erhebung nicht festen Eintrittsgeldes die Genehmigungspflicht auch weiter aufrecht zu erhalten.

* Zwickau, 1. Dezember. Bergmannslos. Auf dem Bergbauvertrag verunglückte der Bergarbeiter Otto Jungbänel tödlich, indem er zwischen zwei Hunde geriet und tot gedrückt wurde. Es ist dies innerhalb weniger Tage bereits der dritte tödliche Unfall in den hiesigen Bergwerken. Am Montag wurde der Bergarbeiter Ernst Grüner auf dem Morgensternsberg II durch hereinbrechende Kohlen verschüttet und getötet.

* Neukirchen, 1. Dezember. An beiden Augen erblindet. In der hiesigen Färberrei glißt der Färbermeister August Lederer aus, während er ein Gefäß mit Flüssigkeit trug. Die späne Flüssigkeit spritzt ihm ins Gesicht wodurch der bedauernswerte Mann auf beiden Augen erblindete.

* Chemnitz, 1. Dezember. Besuch des sächsischen Kronprinzen. Gestern nachmittags 2 Uhr 52 Min. traf der Kronprinz Georg in Begleitung des Majors O'Byen aus Dresden mit dem fahrplanmäßigen Personenzug in Chemnitz ein. Jemand, der offizieller Empfang fand nicht statt. Der Kronprinz fuhr sofort nach der Kaserne des Kronprinz-Regiments, wo er dort stationierten Villiers-Heer bewohnte. Oberst von Gersdorff begrüßte den Kronprinzen, der vorein die Front des Regiments abschritt. Das Diner wurde im Offizierskasino eingenommen. Um 6 Uhr 7 Minuten fuhr der Kronprinz nach Dresden zurück.

* Freiberg, 1. Dezember. Hochapelnde Jungen. Hier wurden zwei 13 Jahre alte Jungen festgenommen, die mit unglaublicher Freiheit einen verpogenen Diebstahl ausgeführt hatten. Der eine der Jungen, der aus Chemnitz stammt, hatte dort am Donnerstag von der Straße weg einen Lastwagen samt Pferd und Ladung Grünwaren, Nüsse und andere Gewürze gestohlen und war damit nach Frankenberg gefahren, wo er einen gleichaltrigen Jungen als Gehilfen engagierte. Von hier fuhren beide nach Freiberg, wo sie in aller Form die Waren als fahrende Händler verkaufen und dann mit ihrem Geschirr in einem hiesigen Gasthof übernachteten. Früh wurden dann die beiden vielversprechenden Jungen verhaftet. Die Waren, im Werte von etwa 150 Mark, hatten sie bis auf einen kleinen Rest verkauft.

* Leipzig, 1. Dezember. Das gestohlene Kind. Daß ein junger Weltbürger mit seinem Kinderwagen gestohlen wird, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Als gestern nachmittag in der 5. Stunde eine Frau in der Filiale der Oskar-Krankenkasse in der Seestraße etwas zu beforgen hatte, ließ sie den Kinderwagen mit ihrem 1½-jährigen Jungen vor der Tür stehen. Als sie wieder die Straße betrat, waren Wagen und Kind spurlos verschwunden. Passanten wollten geheissen haben, daß eine besser gekleidete Frau den Wagen fortgeschafft hat. Man glaubt, daß man es in der Leiblin mit einer Geistesgestörten zu tun hat.

* Zittau, 1. Dezember. Sächsische Gewerbeakademie konferenz. Eine Zusammenkunft der Vorständen und Gouverneure der sächsischen Gewerbekammern (Sächsische Gewerbeakademiekonferenz) fand gestern im Spanngesaal der hiesigen Handels- u. Gewerbeakademie statt. Es waren dazu von den sächsischen Gewerbeakademien zusammen 22 Delegierte erschienen. Auf der Tagesordnung standen folgende wichtige Punkte: Gesetz der Gewerbeakademien für das Königreich Sachsen um Erlass einer besonderen Meisterprüfungsordnung für das Schlosssteinfehandwerk, Genehmigung von Unterstützungen an Vereinigungen von Kleinhandelsbetrieben zur Deckung der Kosten von Rahmenmittelzufließungen, Beratung des Gesetzentwurfs über die Aktenkammer, der Wegfall des Abschlusses von Abgaben auf kleinen Bahnhofstationen, endgültige Festsetzung der allgemeinen Meisterprüfungsordnung, der Gesellenprüfungsvorschriften.

Sonntag und Sonntag.

Wetterbericht vom 2. Dezember. — 8 Uhr morgens.

Station-Name	Bewölkt-stand	BLZ. Min.	Gemittelte Gefüllung	Windrichtung
Wittenbergschen Haus Alten Brüder Büste	710 mm	— 2 °C + 2 °C	+ 4	W.

Zittau, den 2. Dezember.

Rathaus universitätszeitig, die durch ein Korrespondenzblatt erwähnt wird, — es auch im Katalog — nur mit genauer Quellenangabe geführt.

* Unser Landtagsabgeordneter, Herr Stadtrat Bauer, ergriff gestern in der zweiten Kammer das Wort zum Staat. Er führte folgendes aus: Die Überschüsse dürfen nicht zu einer Steuerermäßigung verleiten, sie müssen verwendet werden, um uns vor neuem Schulden machen zu bewahren. Ihnen stehen übrigens auch die 60 Millionen Mark neuer Anleihen für die Bedürfnisse des außerordentlichen Staats gegenüber. Wir haben Schulden der Vergangenheit getilgt, haben unser Vermögen vermehrt, aber es fragt sich, ob wir alle nötigen Kulturaufgaben erfüllt haben; mit ein paar Millionen hätte sich viel machen lassen können. Insgesamt betrugen die Überschüsse über die Staatausstellungen über 15 Millionen Mark. Der Staat von 1908/10 wird sich in ähnlicher aufsteigender Richtung entwickeln. Der Staat ist ja bedeutend belastet durch die neue Haushaltsumstellung, und er wird auch beeinflußt werden durch die fallende Konjunktur, aber alles in allem ist er sehr vorsichtig aufgestellt. Der Industrie werden vielfach von der Forstverwaltung einzige Schwierigkeiten gemacht, so in bezug auf Rauchshäden, die bei verschiedenen gewerblichen Betrieben ebenso groß sind. Das Forst- und Feldstrafrecht muß auf die ursprüngliche Regierungsverordnung zurückgebracht werden. Die Staatausstellungen bei den Eisenbahnen machen mich einigermaßen bedenklich. Wir leuchten nicht ein, daß die wesentlichen Mehrausgaben überholt werden sollen. Neuauflagen für rollendes Material dürfen nur dem steigenden Verkehr entsprechend stattfinden. Das Anlagekapital der Eisenbahnen wird 1910 1100 Millionen erreicht haben. Dadurch sinkt unsere Rente gegenüber der preußischen. Um eine Vereinigung in der Verwaltung zu erreichen, müssen die Kompetenzen nach unten erhöht werden. Die Postagiere und die Aufsicht von Frachtgütern sind Kunden unserer Bahn, sie müssen deshalb als solche behandelt werden, nicht aber wie Untergesetzte. (So wahr!) Zu der Staatsbahn sehe es vielfach am rechten Kaufmännischen Geiste. Die Zugverbindungen von vielen Teilen des Landes sind so schlecht, daß es nicht möglich ist, in einem Tage nach Dresden oder Leipzig und zurück zu gelangen. Es müssen unbedingt auch Befreiungen in der Fahrzeit eintreten. Fleisch und Arbeit müssen durch bessere Verkehrsverbindungen unterstützt werden. Die Güterbeförderung läuft noch viel zu wünschen übrig, für den Export ist oft ein einziger Tag wichtig. — Herr Bauer kam dann auf den Antrag Günther zu sprechen und erklärte, daß seine politischen Freunde mit der Aufhebung der unteren Steuerklassen ja und 1 einverstanden seien. Mit dem weitergehenden Antrag heißtt können wir uns nicht befreunden. Er würde vielleicht die unbedeutende Wirkung haben, daß das mobile Kapital sich nach dem Auslande wendet. Eine Aufhebung der indirekten Steuern empfiehlt sich nicht. Würde die Befreiung der Industrie noch größer, dann könnte sie nicht mehr mit dem Auslande konkurrieren, und dann würden auch die Arbeiter erkennen, daß ihre Interessen sich mit denen der Industrie decken. Für Verbesserung des Straßenbaues kann im Vande noch viel geschehen. Zum außerordentlichen Staat beantragt Herr Bauer, ihn im ganzen der Finanzdeputation zu überweisen. Das Eisenbahnen muß planmäßig weiter ausgebaut werden. Meine politischen Freunde haben keine unerlässlichen Pläne. Wir wollen die Interessen nach rechts und links ausgleichen. Ob der vom Minister des Innern gekennzeichnete Satz: Man muß der Sozialdemokratie so weit als möglich ausweichen, richtig ist, bezweifle ich. Auf einem Mittelweg kann man ausgleichende wirken. Der Minister hat ja auch seine Worte abweichen lassen, als er wahrnahm, welches Aufsehen sie bei meinen politischen Freunden erregten. Sie werden uns in gelegenen Fällen ebenso bereit finden, die Autorität des Staates zu wahren, wie die rechte Seite des Hauses. Gerade wir, die wir in der Mitte stehen, können nicht als einseitig bezeichnet werden, viel eher könnte dieser Vorwurf von der rechten Seite gelten. Wir gehen den goldenen Mittelweg, weil wir glauben, dadurch dem Staatswohl am besten dienen zu können. — Diesen Ausführungen folgte großer Beifall. Es sprachen in der Sitzung auch noch Redner der anderen Parteien, wobei es häufig recht stürmisch zuging. Wiederholte gingen auch Minister in die Debatte ein.

* Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums unserer Oskar-Krankenkasse, über das wir gestern berichtet unterrichteten, fand gestern abend im Hotel Burg Weißnitz eine Feststiftung des Vorstandes statt, zu der auch Herr Bürgermeister Dr. Krebsmaier erschienen war. Ferner waren eingeladen und zugeladen die Herren Kassenärzte, Herr Schneidermeister Weinhorn, der früher 12 Jahre lang den Vorstand in der Kasse führte und die Kassenbeamten. Der Vorstand, Herr Alfred Fritsch, begrüßte die Teilnehmer und gab ein Bild von dem 25jährigen Werke der Kasse, wobei er auch des Jubiläums, Herrn Albrecht Becker und seiner Tätigkeit gedachte. Weitere Ansprachen hielten Herr Bürgermeister Dr. Krebsmaier, Herr Dr. med. Rosenthal und Herr Weinhorn. Wir behalten uns vor, auf die Feier nochmals zurückzukommen.

* Neupräsidium, 2. Dezember.

* Offizielle Sitzung der Stadtverordneten. In der 20. öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde beschlossen, dem Ratsbeschluss beizutreten, der Verwaltung der Siemens-Schuckert-Werke aus ihr Ansuchen zur Ermittlung der Rentabilität der geplanten elektrischen Bahn Aue-Schneeberg-Erzgebirge zu erlauben. Der Vorstand, Herr Alfred Fritsch, begrüßte die Teilnehmer und gab ein Bild von dem 25jährigen Werke der Kasse, wobei er auch des Jubiläums, Herrn Albrecht Becker und seiner Tätigkeit gedachte. Weitere Ansprachen hielten Herr Bürgermeister Dr. Krebsmaier, Herr Dr. med. Rosenthal und Herr Weinhorn. Wir behalten uns vor, auf die Feier nochmals zurückzukommen.

* Offizielle Sitzung der Stadtverordneten. In der 20. öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde beschlossen, dem Ratsbeschluss beizutreten, der Verwaltung der Siemens-Schuckert-Werke aus ihr Ansuchen zur Ermittlung der Rentabilität der geplanten elektrischen Bahn Aue-Schneeberg-Erzgebirge zu erlauben. Der Vorstand, Herr Alfred Fritsch, begrüßte die Teilnehmer und gab ein Bild von dem 25jährigen Werke der Kasse, wobei er auch des Jubiläums, Herrn Albrecht Becker und seiner Tätigkeit gedachte. Weitere Ansprachen hielten Herr Bürgermeister Dr. Krebsmaier, Herr Dr. med. Rosenthal und Herr Weinhorn. Wir behalten uns vor, auf die Feier nochmals zurückzukommen.

* Offizielle Sitzung der Stadtverordneten. In der 20. öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde beschlossen, dem Ratsbeschluss beizutreten, der Verwaltung der Siemens-Schuckert-Werke aus ihr Ansuchen zur Ermittlung der Rentabilität der geplanten elektrischen Bahn Aue-Schneeberg-Erzgebirge zu erlauben. Der Vorstand, Herr Alfred Fritsch, begrüßte die Teilnehmer und gab ein Bild von dem 25jährigen Werke der Kasse, wobei er auch des Jubiläums, Herrn Albrecht Becker und seiner Tätigkeit gedachte. Weitere Ansprachen hielten Herr Bürgermeister Dr. Krebsmaier, Herr Dr. med. Rosenthal und Herr Weinhorn. Wir behalten uns vor, auf die Feier nochmals zurückzukommen.

* Offizielle Sitzung der Stadtverordneten. In der 20. öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde beschlossen, dem Ratsbeschluss beizutreten, der Verwaltung der Siemens-Schuckert-Werke aus ihr Ansuchen zur Ermittlung der Rentabilität der geplanten elektrischen Bahn Aue-Schneeberg-Erzgebirge zu erlauben. Der Vorstand, Herr Alfred Fritsch, begrüßte die Teilnehmer und gab ein Bild von dem 25jährigen Werke der Kasse, wobei er auch des Jubiläums, Herrn Albrecht Becker und seiner Tätigkeit gedachte. Weitere Ansprachen hielten Herr Bürgermeister Dr. Krebsmaier, Herr Dr. med. Rosenthal und Herr Weinhorn. Wir behalten uns vor, auf die Feier nochmals zurückzukommen.

* Offizielle Sitzung der Stadtverordneten. In der 20. öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde beschlossen, dem Ratsbeschluss beizutreten, der Verwaltung der Siemens-Schuckert-Werke aus ihr Ansuchen zur Ermittlung der Rentabilität der geplanten elektrischen Bahn Aue-Schneeberg-Erzgebirge zu erlauben. Der Vorstand, Herr Alfred Fritsch, begrüßte die Teilnehmer und gab ein Bild von dem 25jährigen Werke der Kasse, wobei er auch des Jubiläums, Herrn Albrecht Becker und seiner Tätigkeit gedachte. Weitere Ansprachen hielten Herr Bürgermeister Dr. Krebsmaier, Herr Dr. med. Rosenthal und Herr Weinhorn. Wir behalten uns vor, auf die Feier nochmals zurückzukommen.